

Kurzbiographie

2

Portraitmalerei

3-8

Eröffnungsrede

9-11

Zeichnungen

12 – 93

Die Gesandten - Hans Holbein d. J.

Anamorphose-Tod

95

nach „ Die Gesandten“ - Hans Holbein d. J.

Anamorphose - Geburt

97

sacherundsacher

Oktober2002

Kunstverein Vechta

„Auferstehung aus dem Ohr“

Walter1 02 Acryl auf Leinwand 190cm x 190cm



Walter2 02 Acryl auf Leinwand 190cm x 190cm



Julia 02 Acryl auf Leinwand 190cm x 190cm



Gerhardt 02 Acryl auf Leinwand 190cmx 145cm



Andreas 02 Acryl auf Leinwand 190cm x 145cm



Heike2 02 Acryl auf Leinwand 140cm x 145cm



Kunstverein Vechta - Sacher&Sacher - Auferstehung aus dem Ohr - 2002

Der Künstler verwickelt uns mit dem Ausstellungstitel „Auferstehung aus dem Ohr“ in ein Bedeutungsspiel.

Verwirrung ist Programm. Soviel lässt sich sagen:

Auf dem Banner zur Ausstellung ist ein Ausschnitt eines Selbstportraits Vincent van Goghs` identifizierbar.

Das Ohr Van Goghs` – wir erinnern uns, dass es in einem Akt der Selbstverstümmelung verloren gegangen ist – erscheint hier in überdimensionaler Gestalt.

Die Frage, die sich stellt, ist: wohin gelangen wir, wenn wir uns auf das Spiel des Künstlers einlassen? Erleben wir die phantastische Auferstehung des Vincent van Gogh in seinem Klon, der aus dem wiedergefundenen Ohr generiert wurde? Oder liegt die Vermutung nahe, dass es hier um die Rehabilitierung der Malerei geht, für die der Künstler Van Gogh Pate steht? Denn damit rückt die zeitgenössische Behauptung der Unmöglichkeit des Tafelbildes in den Blick, mit der sich jeder Künstler, der heute Malerei betreibt, auseinandersetzen muß.

Wenn dem so ist, wenn es um die Wiedergewinnung der Malerei für die Kunst der Gegenwart geht, um die Neuentdeckung des Bildes, um das sich die Kunst in der dekonstruktiven Stimmung der Epoche in einem verzweifelten Akt der Selbstverstümmelung gebracht hat, dann haben wir hier einen Schlüssel für das Anliegen von Sacher&Sacher. Dann erschließt sich durch den Titel der Ausstellung die Behauptung, dass Malerei gegenwärtig sehr wohl möglich ist. Bemerken wir noch das Spiel mit der Autorenschaft des Dieter Härtel, der in seiner konzeptionellen Werkstatt, eine Figur schafft, die in der Verdoppelung des Sacher seinen siamesischen Zwilling Sacher&Sacher erfindet. Der Kunstgriff der Externalisierung seines alter ego befreit den Künstler vom Anspruch auf Urheberschaft des eigenen Werkes. Dieter Härtel lässt Sacher&Sacher sozusagen für sich arbeiten. Mittels dieser methodischen Tricks spricht er sich selbst symbolisch von der Verantwortung für das Produkt los und schiebt sie, wie der Kuckuck seine Eier, einem immer neuen Sacher&Sacher unter. Den Gewinn, den der Künstler hat, ist derselbe, wie der des Kuckucks: während jener wieder unbeschwert Eier legen kann, gewinnt der Künstler die Freiheit zu neuen Ideen und Aktionen

Derweil sind es Sacher&Sacher - die gleichsam ahnungslos - von uns für die Elternschaft der künstlerischen Arbeiten zur Rechenschaft gezogen werden.

Wir werden hier Zeugen eines Streites zwischen dem Künstler und seinem selbst geschaffenen alter ego. Ein Streit, den der Künstler gar nicht zu gewinnen trachtet, da der Ertrag seines Verzichtes die Unbefangenheit zu neuen Arbeiten ist. Die gewonnene Unbefangenheit spiegelt sich in der Breite der künstlerischen Produktion von D. H. wieder. Angefangen von Malerei und Zeichnung, über Fotografie und Plastik bis hin zu Installationen und Videoarbeiten reicht das Spektrum des Künstlers. Selbst ein umfangreiches Romanfragment findet sich darunter.

Die Arbeiten von Sacher&Sacher stellen eine Ikonographie des Menschlichen vor. Das Gesicht ist nicht Ausgangspunkt für Idealisierung, wie wir sie aus der traditionellen Portraitmalerei kennen.

Die Brüche, das Scheitern, das Dunkle oder, um es *mit* und zugleich *gegen* Nietzsche zu sagen: das Menschlich-Allzumenschliche ist hier nicht etwas, das es zu überwinden und hinter sich zu lassen gilt.

Das Abseitige und Abgründige, das Unheimliche und Verborgene ist im Gegenteil das Material, dem unter dem Druck der Existenz in der Welt die Transformation in eine je eigene, unverwechselbare Schönheit geschieht, ähnlich wie sich *Dreck* - Kohlenstoff – unter dem Druck vieler Atmosphären zum wertvollen Diamanten wandelt. In dieser Kunst gewinnt das Gesicht eine gültige Gestalt, indem es die Spuren seines individuellen Werdens enthüllt. Im unverstellten Gesicht, in seiner Einfachheit entfaltet sich die Wahrheit seiner Existenz.

Hartmut Talke







SARASWATHI 2002





*SACHNESSACHER - 2003

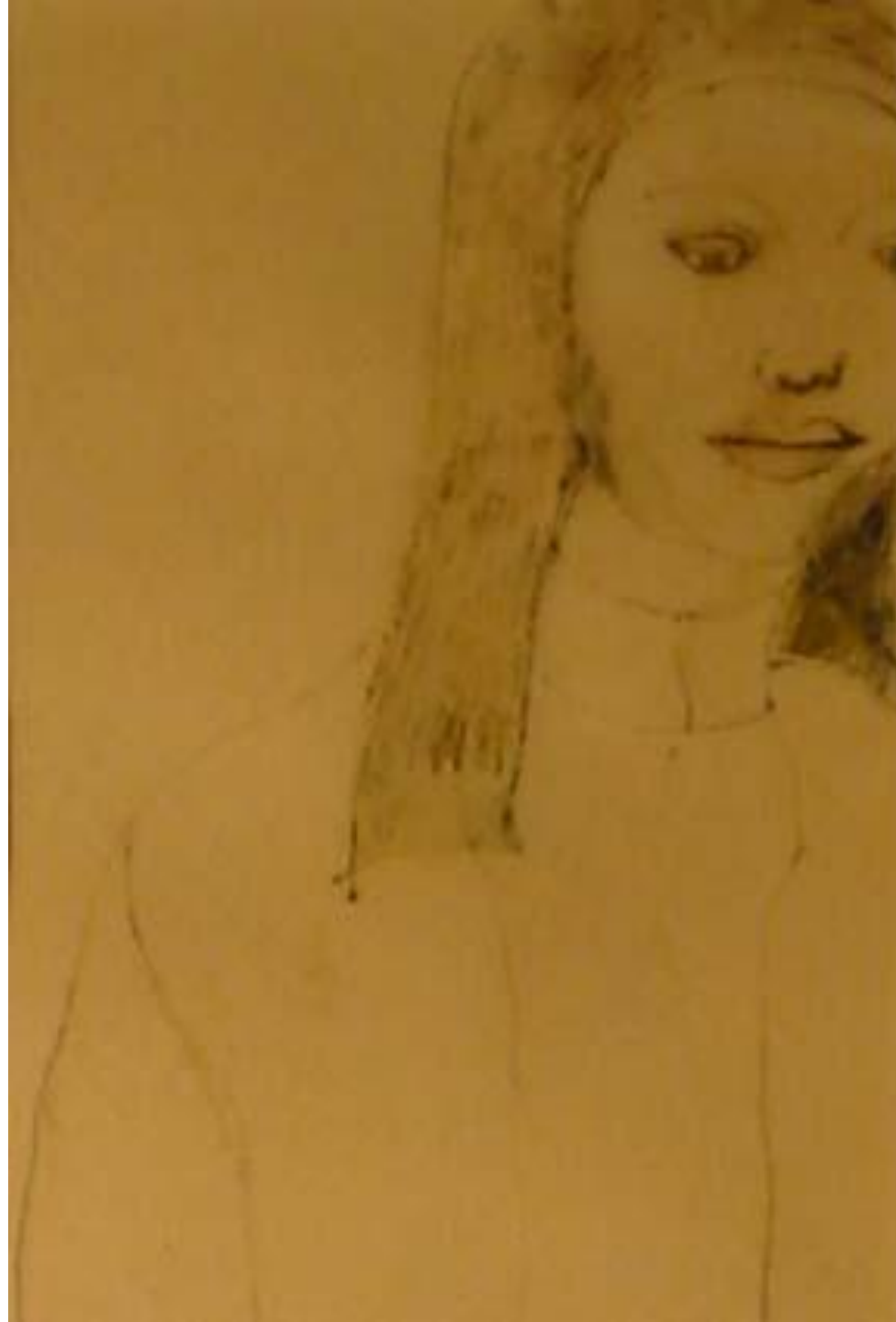








• SACHERR&SACHER • 2002

























• SACHERSACHER • 2002





• SACHELSACHER • 2008





• SACHER & SACHER • 2007



•SACHER&SACHER• 2002

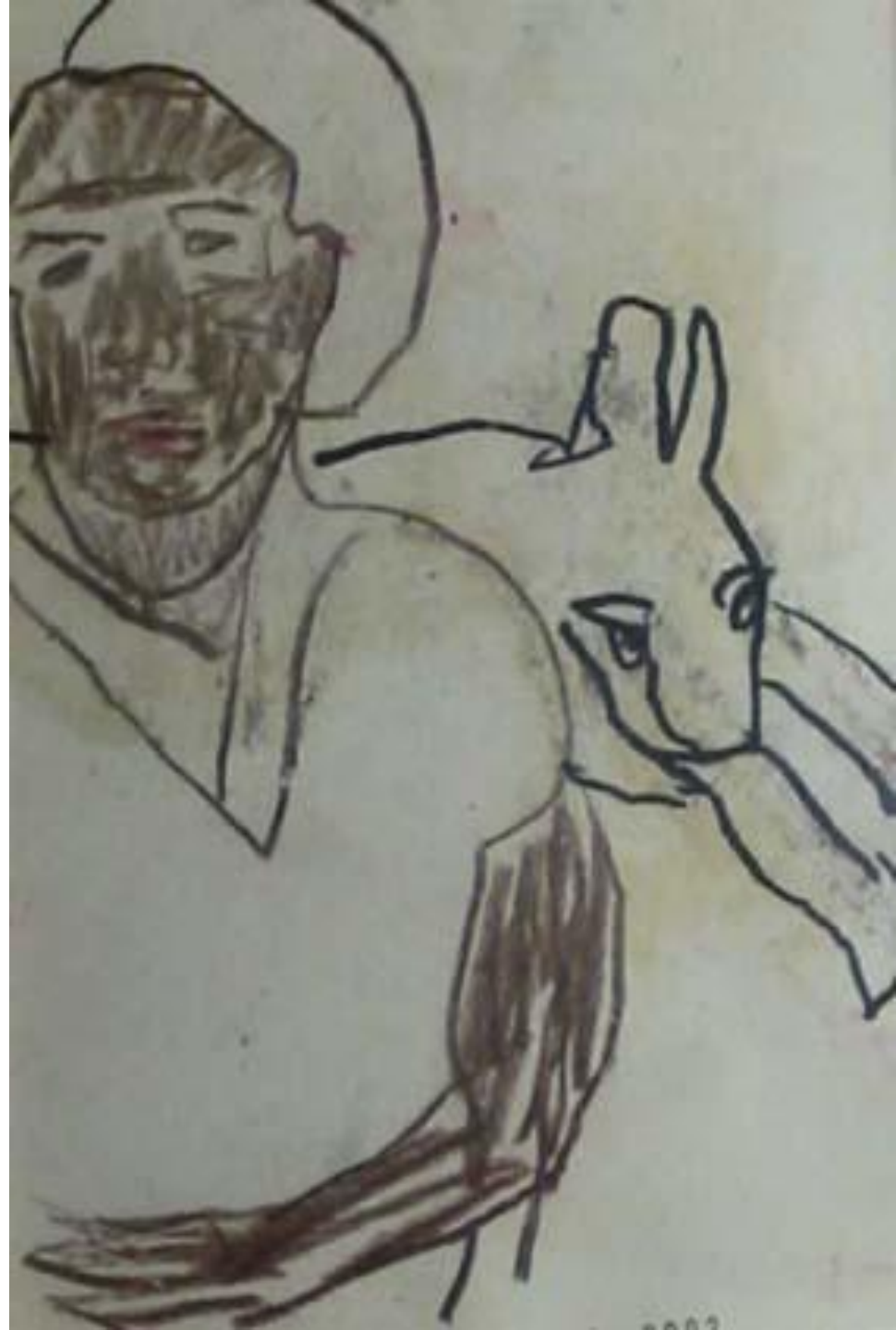


SACHER & SACHER • 2002





TEACHER-2007



















•SACHEKES SACHA

























SACHERL ADLER • 201



•SACHER&SACHER• 2007



• SACHERSACHER • 2002





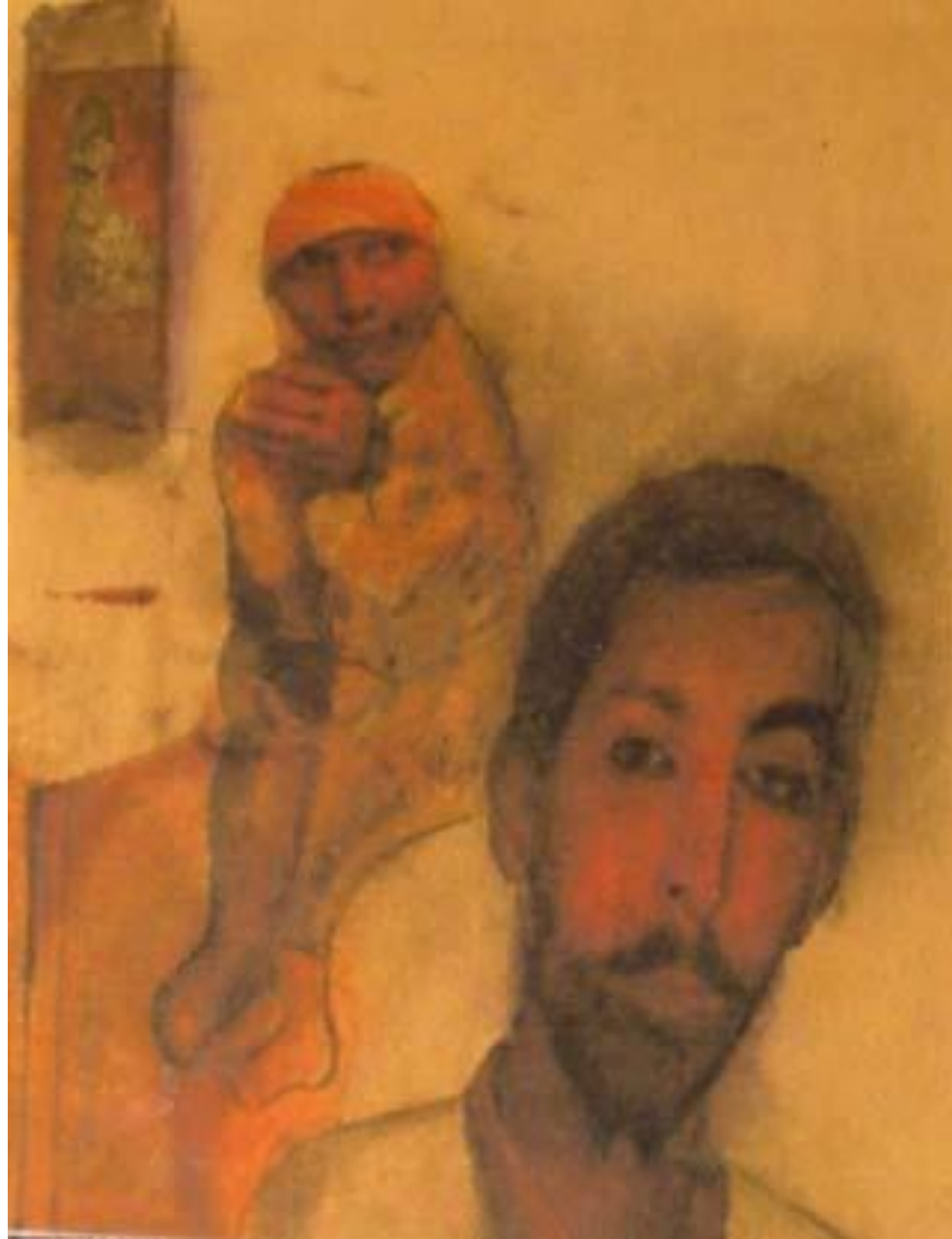


• SACHER & SACHER • 2002





• SACHER & SACHER • 2002













• SACHERSACHER • 2002















• SACHFORSACHER • 2002





• SACHER & SACHER • 2002





•SACHERSACHER• 2007













•SACHER&SACHER• 2002



•SACHER/SACHER• 200



Hans Holbein d. J. - Die Gesandten - Anamorphose - Tod



Nach Hans Holbein d. J. - Die Gesandten - Anamorphose - Geburt



fine